

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 32

Illustration: Der Grosse Leo
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



der Registratur jedem kalte Schauer über den Rücken laufen.

Das sind die sogenannten Klimaschwankungen, die auch in den angenehmsten Zonen auftreten können. Sie dürfen bloß nicht zur Regel werden. Wenn Sturm und Gewitter überhandnehmen und den Sonnenschein verdrängen, muß eine Betriebsklimaanlage her. Eine Betriebsklimaanlage – das gibt es. Ich habe sie erfunden. Sie wissen doch bestimmt, wie eine gewöhnliche Klimaanlage funktioniert? Die verbrauchte Luft wird aus den Räumen abgesaugt, im Luftmischer mit von außen zugeführter Frischluft gemischt, durch ein Filter von Staubteilchen gereinigt und unter Umständen sogar durch ultraviolette Strahlen keimfrei gemacht. Je nach Jahreszeit muß die Luft dann erwärmt oder gekühlt werden, und schließlich empfängt sie im Luftwäscher durch fein zerstäubte Wassertröpfchen den erwünschten Feuchtigkeitsgehalt. Das ist eine großartige Erfindung! Sie gewährt den Menschen, zu denen diese gereinigte, gekühlte (oder erwärmte) und angefeuchtete Luft eingeblasen wird, die Illusion eines ewigen Frühlings an den Gestaden des Lago Maggiore. Und wenn es trotz Kli-

ma-Anlage ein wenig stinkt, so tröstet man sich damit, daß der Gestank keimfrei ist.

Genau nach diesem Schema habe ich meine Betriebsklimaanlage konstruiert. Sie ist schon ausprobiert und arbeitet prächtig. Alle mündlichen Äußerungen, die im Betrieb gemacht werden, werden zuerst mit von außen zugeleiteter frischer Laune gemischt. Dann werden diese Anweisungen und Mitteilungen filtrierte und dadurch von Nervosität, Aerger und Bosheiten gereinigt. Direktiven von Vorgesetzten müssen überdies ultravioletten Strahlen ausgesetzt werden. Schließlich wird die gesamte Atmosphäre auf eine gemäßigte Freundlichkeit von 20–22 ° Celsius erwärmt und mit 60–70 % fein zerstäubtem Humor versehen.

Eine großartige Sache! Nehmen wir an, daß der Direktor mit der Faust

auf seine Schreibtischplatte schlägt und im tropischen Regenwaldklimaton losprasselt: «Die Inventur noch nicht fertig? Ihr schlaft wohl statt zu arbeiten. Das ist kein Büro, das ist ein Saustall!» Kaum sind ihm diese Worte entfahren, werden sie von der Betriebsklimaanlage abgesaugt, gemischt, filtrierte, bestrahlt, gekühlt und mit Humor angefeuchtet. Wenn das tropische Geprassel zu Fräulein Müller geblasen wird, die gerade an der Rechenmaschine sitzt, klingt es schon wie das Säuseln des Frühlingswindes am Lago Maggiore: «Guten Morgen, Fräulein Müller, gut geschlafen? Es handelt sich um die Inventur. Wir sind doch ein Büro, nicht wahr, und kein landwirtschaftlicher Betrieb. Und darum bitte ich ergebenst um baldige Fertigstellung der Inventur.» Ich glaube fest daran, daß die Be-

triebsklimaanlage eine Zukunft im Wirtschaftsleben hat. Firmen, die sich dafür interessieren, können bei mir in alle Konstruktionspläne Einsicht nehmen. Vielleicht werden wir bald schon in den Zeitungen Stellenangebote sehen, die neben hohem Salär und raschen Entwicklungsmöglichkeiten auch eine Betriebsklimaanlage garantieren. Vielleicht ist es bald so weit... Dann beginnen herrliche Zeiten für die frost- und hitzebedrohte Büromenschheit. Jeder Arbeitstag wird einem achttündigen Kuraufenthalt gleichen, und die Chefs werden Mühe haben, ihre Mitarbeiter um 18 Uhr zur Tür hinauszubringen. Wer würde freiwillig die milde, freundliche Atmosphäre des Büros verlassen, um sich den durch keinerlei Klimaanlage regulierten Unwettern in Familie und Ehe auszusetzen?



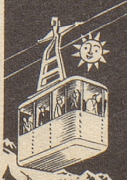


B

**Rorschach
Hafen**

**Bahnhof
Buffet**

H. Lehmann, Küchenchef



Klosters

LUFTSEILBAHN

Gotschnagrat-Parsenn

erschliesst
schönstes Bergwandergebiet

PS. Ich arbeite zurzeit an der Entwicklung eines kleinen, billigen Serienmodells meiner Betriebsklimaanlage für den Heimbedarf. Die Berechnungen sind sehr kompliziert. Auch die Bestimmung der Großwetterlage fällt den Meteorologen ja leichter als die Vorhersage von kleinen örtlichen Gewittern.